



# Logopädagogik

Zeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für  
Logotherapie und Existenzanalyse



Schweizerische Gesellschaft  
für Logotherapie  
und Existenzanalyse **SGLE**

2018-2

## Inhalt Heft 2 - 2018

<b>Editorial</b> <i>Rosmarie Mühlbacher</i>	<b>1</b>
<b>Logopädagogik</b> <i>Dr. Melitta Fuchs</i>	<b>3</b>
<b>Warum nicht? – Sinnzentrierte Pädagogik als Prävention</b> <b>10 pädagogische Thesen / Frankl-Zentrum Wien</b>	<b>11</b>
<b>Eine sinn- und wertorientierte Klassenbegleitung</b> <i>Gabriele Ott-Hasler</i>	<b>16</b>
<b>Lernen und weiterleben</b> <i>Monique Ruedin</i>	<b>21</b>
<b>Persönliche Begegnung mit...</b> <i>Rosmarie Mühlbacher</i>	<b>24</b>
<b>Mut zum Leben machen</b> <i>Dr. Boglarka Hadinger</i>	<b>33</b>
<b>Informationen aus dem Vorstand der SGLE</b> <i>Peter Gumbal</i>	<b>44</b>
<b>Hinweise auf Veranstaltungen / Lehrgänge</b>	<b>46</b>
<b>Informationen aus dem ILE</b> <i>Dr. Reto Parpan</i>	<b>55</b>

---

<b>Redaktion:</b>	Vorstand SGLE
<b>Bilder:</b>	André Brugger, St. Gallen
<b>Layout:</b>	Rosmarie Mühlbacher, St. Gallen
<b>Erscheint:</b>	2mal jährlich
<b>Bestellungen:</b>	Alois Eicher, Feldstr 12, 8735 St. Gallenkappel
<b>Copyright:</b>	by SGLE
<b>Präsident SGLE:</b>	Peter Gumbal, Rosenbergstrasse 4, 8820 Wädenswil
<b>Homepage:</b>	<a href="http://www.sgle.ch">www.sgle.ch</a>

## EDITORIAL



Liebe Leserin, lieber Leser

Logopädagogik – „Sinnlehre gegen die Sinnleere“ – wird als eine Weiterentwicklung der Logotherapie Frankls im pädagogischen Handlungsfeld verstanden (vgl. <https://www.phdl.at>) oder wie Melitta Fuchs – die Autorin des Leitartikels dieser Zeitschrift - in ihrer Diplomarbeit schreibt als „sinn-zentrierte Pädagogik“. Gemäss ihr soll diese „eine Richtung innerhalb der Pädagogik darstellen, die sich auf das spezifisch Humane stützt“. Dabei handle es sich nicht um eine Abgrenzung gegenüber anderen Auffassungen der Pädagogik, sondern um eine Ergänzung. Logopädagogik bezieht auch den aktuellen Wissensstand der Pädagogik, der Gehirnforschung und der Mediendidaktik ein. Auch im Katalog des Viktor-Frankl-Zentrums Wien ist die Logopädagogik als eines der Wirkungsfelder der Logotherapie aufgeführt – wir geben Ihnen Einblick in die „10 pädagogischen Thesen“. Sowohl das Frankl-Zentrum als auch die Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz (phdl) bieten einen Lehrgang in Logopädagogik an. Allerdings will der Wiener-Lehrgang allen Interessierten zugänglich sein im Sinne der Prävention mit dem Ziel einer „sinnzentrierten und wertorientierten Auseinandersetzung mit den beruflichen, familiären und gesellschaftlichen Herausforderungen des Lebens“. So könnte man zwischen einer Logopädagogik im engeren Sinne (Ergänzung zur Pädagogik) und einer Logopädagogik im weiteren Sinne (Ausweitung der Logotherapie auf grundsätzlich Interessierte) unterscheiden. Jedenfalls spannend diesen eher neueren Zweig der Logotherapie etwas näher kennen zu lernen!

Vor kurzem hat ein neues Schuljahr begonnen und viele Erstklässler haben mit grosser Freude und Neugier die Schule angetreten. Wie kommt es, dass diese Freude bei ganz vielen Kindern nach kurzer Zeit erlischt und Ängste, Schulversagen sowie Stress sich breitmachen? Die Diskussion um den Lehrplan 21 hat gezeigt, dass die Auffassungen von Schule und Pädagogik unterschiedlich sind und – wie auch im Gespräch mit zwei Fachpersonen aus dem Bildungsbereich hervorgeht – der Austausch darüber und die gemeinsame Suche nach Weiterentwicklung des Bildungsauftrags sowie eine entsprechende Anpassung der LehrerInnen-Ausbildung von grösster Bedeutung sind. Beeindruckend ist, dass in der persönli-

chen Begegnung mit den beiden Gesprächspartnern – welche beide keinen logotherapeutischen bzw. logopädischen Hintergrund haben – die Anliegen der Logopädie aufscheinen. Die Diplomarbeit von Gabriele Ott-Hasler aus dem ILE erläutert anhand eines Projektes aus der Praxis wie ein „logopädischer“ Blickwinkel ganz konkret umgesetzt werden kann. Erhöhte Anforderungen an das pädagogische Umfeld stellen schwer kranke Kinder und Jugendliche dar (vgl. Text von Monique Ruedin) – sie zeigen uns ganz existenziell, dass Kinder eigenständige Persönlichkeiten sind und in ihren Bedürfnissen ernst genommen werden müssen. Im Text von Boglarka Hadinger erfahren wir wie Kinder in ihrem Selbstwert gestützt und gefördert werden können. Im übrigen haben diese von ihr genannten „Stützpfiler“ ja auch im Leben von Erwachsenen Bedeutung!

Gerne machen wir auch wieder auf die interessanten Angebote des ILE aufmerksam – sie richten sich an ein breites interessiertes Publikum. Bitte weitersagen! Die Internetauftritte von ILE und SGLE wurden kürzlich neu gestaltet – es lohnt sich da hinein zu schauen auf [www.logotherapie.ch](http://www.logotherapie.ch) und [www.sgle.ch](http://www.sgle.ch).

Wir freuen uns auf gute Begegnungen sei es an der Jahrestagung 2018 oder an einer ILE-Veranstaltung, auch auf Rückmeldungen zu unserer Zeitschrift.

Rosmarie Mühlbacher

SGLE-Vorstandmitglied / Redaktion „SGLE-Zeitschrift“  
rmuehlbacher@bluewin.ch

# Logopädagogik

**Sinnzentrierte Pädagogik als Möglichkeit einer Kompetenzerweiterung für Lehrerinnen und Lehrer an der Pädagogischen Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule**



**Dr. Melitta Fuchs**  
**Diplomarbeit der Alpen-Adria-Universität**  
**Klagenfurt, Februar 2009.**

MMag. Dr. Melitta Fuchs, geb. 1952 in Villach, wohnhaft in Klagenfurt AU, verheiratet, drei erwachsene Kinder. Erstausbildung im Bankfach, später Lehramtsabschluss Dipl. Päd. Logotherapieausbildung bei E. Lukas, Psychotherapieausbildung bei Abile Wels. Mag. Erwachsenenpädagogik und Mag. Schulpädagogik sowie Doktoratsstudium der Pädagogik, alles an der Universität Klagenfurt. Zusätzliche Weiterbildungen. Lehrtätigkeiten (Logopädagogik, Medienpädagogik). Seit 2009 eigene Praxis als Psychotherapeutin (Logotherapie und Existenzanalyse), Mediatorin und Pädagogin.

**Zum persönlichen Zugang zum Thema dieser Diplomarbeit schreibt die Autorin folgendes:**

„Seit dem Schuljahr 1995/96 arbeite ich als Lehrerin an der Hauptschule 11 in Klagenfurt. Durch eine Fortbildungsveranstaltungsreihe, mit dem Titel „Pädagogik als Prävention“, die am damaligen Pädagogischen Institut des Bundes in Kärnten stattfand, kam ich 2003 mit der sinnzentrierten Pädagogik nach Viktor E. Frankl in Berührung.

Dieser für mich neue pädagogische Ansatz faszinierte nicht nur mich, sondern auch andere Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die aus allen Schultypen kamen. Einer von ihnen, ein Professor der Handelsakademie in Villach, beschrieb seinen Perspektivenwandel sehr treffend indem er meinte, dass er sich, in seiner Rolle als Lehrer, durch die Inhalte der Fortbildungsveranstaltungsreihe von einem frustrierten Dompteur zu einem kreativen Jongleur gewandelt habe. So ähnlich empfanden wir alle.

Mein Interesse war durch diese Veranstaltungsreihe geweckt und das überaus positive Echo meiner Schüler auf Aktionen mit logopädagogischem Background

## **„Warum nicht?“ – Sinnzentrierte Pädagogik als Prävention**



**Aus: „Lebe(n) voll Sinn – Logotherapie kompakt“  
Katalog zur Viktor Frankl-Ausstellung  
VIKTOR FRANKL ZENTRUM WIEN, 2016<sup>3</sup>**

*Vor einigen Jahren gab es im Deutschen Fernsehen eine Diskussionsrunde mit namhaften pädagogischen, politischen und soziologischen Fachleuten zur aktuellen Schulsituation und den zunehmend auftretenden Schwierigkeiten. Es wurden die allen bekannten Ursachen besprochen und diskutiert. Ein Journalist stellte im Vorfeld der Diskussion an einschlägig bekannte jugendliche Gewalttäter die Frage: „Sagt einmal, warum tretet ihr einem am Boden liegenden Schulkameraden mit genagelten Schuhen ins Gesicht? Warum kifft und sauft ihr euch nieder? Warum tut ihr das?“*

*Die Antwort der Jugendlichen lautete: „Warum nicht?“*

*Auf diese Frage, die der Journalist der Diskussionsrunde stellte, gab es nur betroffenes Schweigen und keine einzige Antwort.  
(Frankl)*

### **Kann das für pädagogisches Wirken eine Schlüsselfrage sein?**

Warum sollen Kinder und Jugendliche, die von ihrem Potential her, von den finanziellen Ressourcen, von ihrer Kraft, von ihren Möglichkeiten, in der Lage sind, so zu agieren – warum sollen sie freiwillig auf eine lustorientierte, ichbezogene Haltung verzichten?

Haben wir Antworten darauf?

Warum nicht? Diese Frage macht betroffen und zeigt die hohe Verantwortung, die in den Händen der Eltern und Pädagogen liegt – und sie verlangt neue Antworten, weil auch die Fragestellung in der Pädagogik eine neue ist.

*„Im Gegensatz zum Tier sagt dem Menschen kein Instinkt, was er tun muss, und im Gegensatz zum Menschen in früheren Zeiten sagt ihm keine Tradition mehr, was er soll, und nun scheint er nicht mehr recht zu wissen, was er eigentlich will...“  
(Frankl)*

---

<sup>3</sup> Bestellung unter [www.franklzentrum.org](http://www.franklzentrum.org)

# Eine sinn- und wertorientierte Klassenbegleitung – Kinder stärken



**Gabriele Ott-Hasler**

**Diplomarbeit am Schweizer Institut für Logotherapie und Existenzanalyse (ILE)  
in Chur, Februar 2014**

Gabi Ott-Hasler, wohnhaft in Vaduz FL, verheiratet, drei erwachsene Kinder. Erstausbildung als Pharma-Assistentin. Ausbildung zur Katechetin und Tätigkeit als Religionslehrerin. Studium der Logotherapie am ILE, Chur mit dem Abschluss als Logotherapeutische Beraterin. Zusatzausbildungen in Paarberatung, pädagogische Beratung (Jesper Juul) und Mediation. Seit 2014 eigene Beratungspraxis in Vaduz ([www.familienberatung.li](http://www.familienberatung.li))

## **Abstract der Diplomarbeit:**

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit dem Thema Schule. Sie geht den Fragen nach:

- Warum macht Schule so vielen Kindern und Lehrpersonen heute keine Freude mehr?
- Wann tritt die Wende von Freude zu lästiger Pflichterfüllung ein?
- Woran liegt es?
- Wo liegen die Chancen?
- Was könnte man ändern?
- Was ruft uns?

Die Arbeit gliedert sich in drei Teile:

Im ersten, theoretischen Teil werden wichtige Elemente einer sinn- und wertorientierten Klassenbegleitung beleuchtet und aus Sicht der Logotherapie dargestellt.

# Lernen und weiterleben

## Begegnungsgeschichten mit schwer kranken Kindern und Jugendlichen in der Schule<sup>4</sup>



### Monique Ruedin

Monique Ruedin hat Jahrgang 1954 und ist wohnhaft in Zürich Enge. Ausbildung und berufliche Tätigkeiten: Primarlehrerinnenseminar Seminar Bernarda in Menzingen, Ausbildung zur Schulischen Heilpädagogin an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik in Zürich, musiktherapeutische Weiterbildung am Orff-Institut in Salzburg, Tätigkeit in einem Heim für muskel-kranke Kinder, vorwiegend Buben, in Zürich und dann während 25 Jahren Tätigkeit als Schulische Heilpädagogin und Leiterin der Spitalschule am Kinderspital Zürich, in dieser Zeit Schulleiterausbildung an der Akademie für Erwachsenenbildung in Luzern.

*Im Buch „Lernen und weiterleben“ von Monique Ruedin bekommen wir Einblick in die Erlebniswelt von kranken Kindern und Jugendlichen und deren Eltern und anderen direkt oder indirekt betroffenen Menschen. Die Beschulung von kranken Kindern und Jugendlichen stellt eine besondere Herausforderung dar, welche M. Ruedin – auf dem Hintergrund des logotherapeutischen Gedankenguts – anschaulich beschreibt. Wir geben hier ihre **persönlichen Schlussgedanken** (vgl. S. 117-118) wieder:*

„In den vergangenen Jahren ist mir immer bewusster geworden, dass ich als Heilpädagogin einen wichtigen Beitrag leisten konnte, wenn ich Kindern und Jugendlichen, seien sie gesund oder schwer krank, so begegnete, dass sie mir als Schüler oder Schülerin ihr eigenes Gesicht zeigen konnten. Dies wiederum gelang mir am besten, wenn ich ihnen authentisch, mit meinem eigenen Gesicht begegnete. So sagen es Elisabeth Kübler-Ross und David Kessler in ihrem Buch «Geborgen im Leben – Wege zu einem erfüllten Dasein»:

*„Dies ist die Hauptaufgabe des Lebens: unser authentisches Selbst zu finden und das Authentische im anderen zu sehen.“*

<sup>4</sup> Rex Verlag Luzern, 2010; ISBN 978-3-7252-0861-6; www.rex-verlag.ch



## Persönliche Begegnung mit...



**Barbara Metzler und Christoph Rüegg im Gespräch mit Rosmarie Mühlbacher, Vorstandsmitglied SGLE**

**Barbara Metzler**, geb. 1966, wohnhaft in Wald AR. Kindergärtnerin und Dozentin am KindergärtnerInnenseminar St. Gallen. Ausbildung zur Sozialarbeiterin FHS und 4 Jahre sozialpädagogische Mitarbeiterin in einer Wohngruppe für Jugendliche. Seit 2002 Lehrerberaterin im Bildungsdepartement und seit 2011 Leiterin des schulischen Beratungsdienstes des Kantons St. Gallen. Zusätzliche Ausbildung zur Psychotherapeutin und in psycho-sozialer Beratung.

**Christoph Rüegg**, geb. 1955, wohnhaft in Rehetobel AR, verheiratet, drei erwachsene Kinder, ein Enkelkind. Sekundarlehrer Lehramtsschule Kt. St. Gallen, zwei Jahre Lehrer an der „Mädchen-Flade“ (Kath. Kantonssekundarschule) in St. Gallen. Seit 1981 Lehrer für Mathematik und Naturwissenschaften an der geschlechtergemischten „Flade St. Gallen“ (neu mit Sekundar- und Real-Oberstufe), wovon 12 Jahre als Schulleiter.

**Barbara, du hast fast dein ganzes bisheriges Arbeitsleben dem Bildungs- bzw. Erziehungsbereich gewidmet - was war und ist bis heute deine Motivation dazu?** Wichtigste Motivation ist, dass ich Menschen gern habe und interessant finde, wie unterschiedlich sie sind. Sie zu begleiten – sei es Kinder im pädagogischen Bereich oder Erwachsene im Beratungsbereich – erfüllt mich nach wie vor. Es ist eine unglaubliche Vielfalt darin enthalten.

**Christoph, auch du bist seit bald 40 Jahren als Oberstufenlehrer - zwischendurch sogar als Schulleiter - in St. Gallen tätig. Was hat dich als jungen Mann bewo-**

# Mut zum Leben machen<sup>5</sup>

## Selbstwertgefühl und Persönlichkeit von Kindern und Jugendlichen stärken



**Dr. Boglarka Hadinger**

Dr. rer. nat., Mag. phil. Boglarka Hadinger, Leiterin des Instituts für Logotherapie und Existenzanalyse Tübingen / Wien. Psychologin, Psychotherapeutin und Coach für Persönlichkeitsstärkung. Viktor-Frankl-Preisträgerin. Referentin im In- und Ausland. Entwicklung der mittlerweile international eingeführten Methodenseminare. Die von ihr entwickelte Form der Persönlichkeitsbildung ("Logotherapeutische Persönlichkeitsbildung") wird in Schulen, Universitäten, im Management und im Bereich der Lebensberatung eingesetzt. Dozentin an zahlreichen Universitäten, Hochschulen und Ausbildungsorten. Vorträge, Seminare, Veröffentlichungen auf der Grenze von Persönlichkeitsbildung, Zukunftsorientierung und Psychotherapie.

### Einleitung zu oben genanntem Büchlein:

„Liebe Eltern, liebe Erzieher,

wer von uns hätte nicht gerne Kinder, die mutig schwierige Lebenssituationen meistern? Wer von uns hätte nicht gerne Kinder, die über ein gesundes Selbstwertgefühl verfügen, Jugendliche, die zu Persönlichkeiten werden? Jugendliche, die sich, die Welt und andere Menschen als wertvoll erleben?

Kinder, die mutig sind, die sich und ihr Handeln als wertvoll erleben, bereichern nicht nur jede Familie, sie bereichern auch jede Gesellschaft. Natürlich wollen wir solche Kinder und solche Jugendliche.

Doch nun ergibt sich die Frage: Können wir als Erzieher das Selbstwertgefühl eines Kindes positiv beeinflussen? Bekanntlich kann man Gefühle weder von „innen“ d.h. durch den Betroffenen selbst, noch von „ausen“, d.h. durch andere Menschen, in beliebiger Weise verändern. Wenn die Beeinflussung so einfach wäre, dann hätten wohl die meisten Menschen ein anderes Selbstwertgefühl, als

---

<sup>5</sup> Boglarka Hadinger: „Mut zum Leben machen“, Verlag Lebenskunst, Tübingen 2003

## Buch-Hinweise:



Erscheint demnächst in der 3. Auflage:

### **Krisen bewältigen - Viktor E. Frankls 10 Thesen in der Praxis**

Menschen meistern Krisen, wenn sie in ihrem Leben einen Sinn sehen, ist Viktor Frankls Antwort. In ihrem neuen Buch *Krisen bewältigen* stellen Johanna Schechner und Heidemarie Zürner, Begründerinnen des Viktor Frankl Zentrums Wien, die Lehre des österreichischen Neurologen, Psychiaters und Begründers der Logotherapie vor und zeigen, wie sie uns dabei hilft, mit den Herausforderungen des menschlichen Lebens umzugehen. Konkrete Beispiele führen vor, wie jede/r von uns mit Frankls 10 Thesen ihr/sein Leben gestaltend in die Hand nehmen und Probleme überwinden kann. Das praxisorientierte Buch macht die Grundzüge von Frankls Lehre verständlich und nachvollziehbar und bietet in Zeiten der Wirtschaftskrise und aufweichender sozialer Werte wertvolle und taugliche Lebenshilfe.

**Johanna Schechner**, Geboren 1951 in Wien, Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester und approbierte Psychotherapeutin für Logotherapie und Existenzanalyse in freier Praxis. Initiatorin, Gründerin und Vorstand des Viktor Frankl Zentrums Wien sowie Referentin, Supervisorin, Coach, Lehrgangs- und Seminarleiterin.

**Heidemarie Zürner**, Geboren 1949 in Wien, Diplompädagogin, Initiatorin, Gründerin und Vorstand des Viktor Frankl Zentrums Wien. Logotherapeutische Fachkraft, autorisiert zur Dozentin für die gesamte Lehre Viktor Frankls; Referentin, Seminarleiterin sowie Lehrbeauftragte an der Pädagogischen Hochschule Kärnten - Viktor Frankl Hochschule.

#### **Informationen zum Buch:**

broschiert, 344 Seiten, 2. Auflage, Braumüller Verlag  
ISBN-10: 3991001101 ISBN-13: 978-3991001102

# **„Dein Leben hat Sinn“ – Medium DVD**

Viktor E. Frankls Sinnlehre gegen die „Sinn-Leere“

**Medium DVD 12357 des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur, Wien. Dauer: 50’**

**Autor: Prof. Mag. Clemens Wagerer**

**Einsatzempfehlung mit didaktischer Anleitung (aus dem Medienbegleitheft zur DVD):**

Der Film wird insbesondere

- für die außerschulische Jugendarbeit,
- für den fächerübergreifenden Unterricht (Psychologie/Philosophie, Lebenskunde/Persönlichkeitsbildung, Religion/Ethik, Deutsch/Englisch),
- für Lernende an mittleren und höheren Schulen ab der 10. Schulstufe empfohlen.

**VOR der Filmdarbietung (1. Unterrichtseinheit): „Hinführen zur Sinn-Thematik“:**

1. Anknüpfung bei den Vorkenntnissen: FREUDS „Psychoanalyse („Wille zur Lust“) und ADLERS „Individual-Psychologie“ („Wille zur Macht“) mit Überleitung auf FRANKLS „Logotherapie“ („Wille zum Sinn“), womit wir beim Thema „Sinn des Lebens“ angelangt sind.
2. Brainstorming und Brainwriting auf Plakat: Die SchülerInnen werden aufgefordert, Situationen zu nennen bzw. niederzuschreiben, in denen sie sich schon einmal oder öfter die „Frage nach dem Sinn“ gestellt haben.
3. Rückführung zu Frankls Logotherapie mit Nennung und Visualisierung (Tafel, OT) der „Drei Hauptstraßen zum Sinn“ sowie Ankündigung des Filmbeitrages.

**FILMDARBIETUNG (1. Teil / 2. Unterrichtseinheit) (2. Teil / 3. Unterrichtseinheit):**

1. Die Lernenden werden darüber informiert, dass die DVD nach der biographischen Sequenz angehalten wird und sie sich speziell auf diesen Teil konzentrieren sollen, sich dazu Notizen machen können, die in der darauffolgenden „1. Verarbeitungssequenz“ zur Beantwortung der 1. Verarbeitungsaufgabe (dienlich sein können).
2. Filmdarbietung - 1. Teil mit anschließender **„1. Verarbeitungssequenz“** (Beantwortung der 1. bis 3. Verarbeitungsaufgabe in Partnerarbeit)



## Informationen aus dem Vorstand der SGLE

**Peter Gumbal**

Wir suchen vermehrt eine **Zusammenarbeit mit unseren französisch- und spanischsprachigen Mitgliedern der SGLE**, vor allem durch die Kontakte, die wir mit Elisabeth Ansen Zeder und mit Eliana Cavallos haben. Wir nehmen als Vorstand Anteil an ihrer logotherapeutischen Arbeit und suchen Wege, wie wir dies fördern und in Zukunft transparenter machen können. Einzelne Anlässe, die sie in der Schweiz anbieten, wollen wir in ihrer Sprache als ein Fenster auf unserer Webseite hochladen.

Alois Eicher und Barbara Hollenstein haben eine **Schulung für unsere Webseite** besucht. Dies ist notwendig, dass wir unsere Seite auf dem Internet immer aktuell halten können. Es lohnt sich unsere Webseite [www.sgle.ch](http://www.sgle.ch) immer wieder anzuklicken und zu schauen, was sich in der SGLE alles bewegt.

Ebenso ist unsere **SGLE Zeitschrift**, die von Rosmarie Mühlbacher redigiert wird - in Zusammenarbeit mit Madeleine Monsch, Ludwig Ziegerer und André Brugger - ein Geschenk. So können wir diese Zeitschrift mit interessanten Themen zweimal im Jahr herausgeben.

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Webseite und der Zeitschrift herzlich, denn sie leisten ehrenamtlich einen grossen Dienst zur Verbreitung des Gedankenguts der Logotherapie.

Als Vorstand wollen wir uns nach der Jahrestagung wieder der durchgeführten **SWOT-Analyse** zuwenden und schauen ob sich aus dieser Auswertung weitere Entwicklungsschritte für die SGLE ergeben.

### **Jahrestagung 2018**

Der Sommer geht langsam seinem Ende entgegen und die Jahrestagung am 20. Oktober 2018 rückt näher. Diesen Anlass können wir in diesem Jahr im Haus Ta-bea, in Horgen ZH, durchführen.

Mit **Bettina Jahn**, die in der letzten Zeitschrift der SGLE mit Rosmarie Mühlbacher im Gespräch war, konnten wir eine ausgezeichnete Referentin, - für ein top aktuelles Thema -, zu unserer diesjährigen Tagung gewinnen. Das Motto lautet: **„Zeig mir deine Schätze ...“ Können Logotherapie und Spiritual Care voneinander lernen und sich gegenseitig bereichern?**

In den Work-Shops am Nachmittag können wir das Thema und das am Morgen Gehörte vertiefen. Musikalisch werden uns das Ehepaar Hae-Won Pfeifer (Flügel) und Erwin Pfeifer (Gitarre) verwöhnen.

Das Mittagessen können wir im Restaurant des Hauses einnehmen.

Wir gehen mit guter Erwartung diesem Anlass entgegen, der uns sicher persönlich und im Blick auf die Logotherapie sehr bereichern kann.

Der Zeitplan, der uns mit dem Flyer für die Jahrestagung zugesendet, bzw. auf unserer Webseite aufgeschaltet wird, ist so gestaltet, dass wieder viel Zeit für Begegnung und Austausch sein wird.

Wir freuen auf die Mitglieder, Freunde und Gäste, die an diesem bereichernden Anlass im Oktober teilnehmen können.



# Lehrgänge in Logopädagogik

## Berufsbegleitender Lehrgang in Wien:

### „Logopädagogik

#### Sinnzentrierte Lebensgestaltung

#### auf Basis des Menschenbildes von Viktor Frankl“

Während die LOGOTHERAPIE ÄrztInnen, PsychologInnen und PsychotherapeutInnen in Ausbildung und Ausübung vorbehalten ist, soll LOGOPÄDAGOGIK nach VIKTOR FRANKL ZENTRUM WIEN jedem Interessierten zugänglich sein. Der Lehrgang will vor allem präventiv den Menschen in seinem Streben nach Sinn-Erfüllung ermutigen, um krankmachenden Einflüssen entgegenzuwirken und gesund-erhaltende Kräfte zu stärken. Ziel ist eine sinn-zentrierte und wertorientierte Auseinandersetzung mit den beruflichen, familiären und gesellschaftlichen Herausforderungen des Lebens.

Übersicht dieser 3,5-jährigen Weiterbildung:

- Fünf Theorie-Semester: "Logopädagogik als Persönlichkeitstheorie" (Modul 1), "Logopädagogik in der Krisen-Prävention" (Modul 2), "Logopädagogik in der Krisen-Intervention" (Modul 3a und Modul 3b) und "Logopädagogik als Lebensphilosophie" (Modul 4)
- sowie die Praxis-Module: zwei Gesprächsführungswochen und ein Supervisionsjahr
- ein Selbsterfahrungsjahr (nicht verpflichtend): "Gelebte Logopädagogik"

**Weitere Informationen zum Curriculum, zu Kosten und Organisation sowie die Bestellung des Lehrgangsheftes unter:**

office@franklzentrum.org oder Tel: +43 (0)699 1096 1068 sowie  
www.franklzentrum.org



## Informationen aus dem ILE

**Dr. Reto Parpan, Institutsleiter**

Vom 19.-21. März 2018 war das ILE an der Bildungsmesse im Hauptbahnhof Zürich mit einem Stand vertreten. Der Auftritt wurde durch grosszügige Spenden von Personen, die mit dem ILE verbunden sind, ermöglicht. Wir sind erstmals mit dem neuen Logo an die Öffentlichkeit getreten. Die Besucherzahl lag unter den Erwartungen. Unsere Flyer fanden aber ordentlichen Absatz.

Am diesjährigen ILE-Tag vom 28. April nahmen 65 Personen teil. Die Gründerin und Leiterin des Tiroler Instituts für Logotherapie und Existenzanalyse, Frau Inge Patsch, hielt ein Referat zum Thema: «Herzenskraft und Denkvermögen stärken – Logotherapie im Leben sinnvoll und praktisch anwenden». Anschliessend fand eine sehr rege Diskussion statt.

Am 31. Mai 2018 nahm das ILE am Jahreskongress der Gesellschaft für Psychoonkologie in Bern mit einem Informationsstand teil. Unsere Dozentin Jutta Reiter hielt einen Workshop über Logotherapie.

Ende Juli wurde unsere neue Website aufgeschaltet. Der Werbe- und Kommunikationsfachmann Bruno Rossi hat die Neugestaltung vorgenommen. Für seinen enormen Zeitaufwand hat er dem Institut nichts verrechnet. Ein grossartiges Geschenk an das ILE, für das wir nicht genug danken können.

Im März ist der langjährige Dozent am ILE, Dr. Gottfried Jochum verstorben. Seine Witwe, Frau Hedwig Jochum, vermachte dem ILE verdankenswerterweise den die Logotherapie betreffenden Teil der Bibliothek des Verstorbenen.

Für den im Januar 2019 beginnenden Lehrgang sind noch viele Plätze frei! Dasselbe gilt für den ebenfalls im Januar startenden neuen Zyklus «Wertimagination».





## **Logotherapie-Ausbildung**

Logotherapie ist eine sinnzentrierte Psychotherapie, begründet durch den Psychiater und Neurologen Prof. Dr. med. et phil. Viktor E. Frankl. Sie bezieht neben dem Psychophysikum besonders die geistige Dimension des Menschen mit ein.

### **Ausbildung in logotherapeutischer Beratung und Begleitung**

- 4 Jahre berufsbegleitend
- für Personen aus sozialen, pädagogischen und pflegerischen Berufen
- vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) anerkanntes Nachdiplomstudium Höhere Fachschule

### **Integrale Fachausbildung in Psychotherapie**

- 5 Jahre berufsbegleitend
- für Psychologen/Psychologinnen
- von der Schweizer Charta für Psychotherapie anerkannt und vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) provisorisch akkreditiert; das Verfahren zur ordentlichen Akkreditierung ist im Gang.

### **Weiterbildung Facharzt/Fachärztin für Psychiatrie/Psychotherapie**

- 3 Jahre berufsbegleitend
- von der SGPP (Schweizerische Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie) anerkannt

### **Weitere Informationen unter [www.logotherapie.ch](http://www.logotherapie.ch)**

Institutsleitung: Dr. phil. Reto Parpan  
Freifeldstrasse 27, CH-7000 Chur  
081 250 50 83 / [info@logotherapie.ch](mailto:info@logotherapie.ch)